Neue Truppenkommandanten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-709758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Akademische Gedenkfeier auf der Forch.

Es war ein trüber Winternachmittag, als Tramwagen um Tramwagen, Auto um Auto immer neue Massen auf die Forch brachte. 700 bis 800 Verbindungsstudenten und Wilde der Universität und des Polytechnikums sammelten sich vor dem Soldatendenkmal. Die Delegationen aller farbentragenden Verbindungen und der Fachvereine des Polytechnikums gruppierten sich mit ihren Fahnen auf dem grossen Sockel, ein äusserst farbiges Bild.

Herr Dr. Baumann vom «Akademischen Harst» begrüsste die vielen Körperschaften, die freiwillig hier heraufgezogen waren, den Korporationenverband, die Zofingia, der Schützenverein Schweizerischer Studierender, die Studentenorganisation der Universität, die Fachvereine der E. T. H. und die Militärschule der E. T. H. Seine kurzen Worte endeten mit dem Rufe «Burschen heraus!» Er wurde freudig aufgenommen darauf ertönte das alte Burschenlied vom Hügel. In dieser feierlichen Stimmung hielt Herr Oberst Zeller eine einfache, urwüchsige Gedenkrede. Er sprach im Namen der Toten, denen dieses Denkmal geweiht ist, an uns Lebende. Es war die Armee gewesen, die lange Jahre unser Land gegen den inneren und äusseren Feind geschützt, die die Ehre unseres Landes hochgehalten und uns dadurch vor dem Schicksal bewahrt hatte, das der Schweiz 1798 beschieden worden war. Diese selbe Armee wird jetzt aber von schwärmerischen Idealisten, von Kreisen mit durchsichtigen parteipolitischen Zielen und von Defaitisten unterminiert. Die akademische Jungmannschaft, aus der die zukünftigen wirtschaftlichen politischen und militärischen Führer des Volkes hervorgehen, bekennt sich zu den Farben weiss-rot, sie schützt das weisse Kreuz im roten Feld. Nie wird sie es zulassen, dass dieses Kreuz heruntergerissen wird, denn dann würde unser Feldzeichen die Fahne des Aufruhrs, des Unglücks, der Zerstörung bedeuten.

Die frühe Dämmerung des kalten Dezemberabends war hereingebrochen, als der Studentengesangverein mit seinem Liede «Eine Kompagnie Soldaten» die Stimmung der Anwesenden trefflich darstellte. Dann flogen Mützen und Hüte von den Köpfen, die Schläger wurden gezückt, die Fahnen senkten sich zum Grusse, der Korporationenverband und die Zofingia legten ihre Kränze mit den in den zürcherischen und eidgenössischen Farben leuchtenden Schleifen zu beiden Seiten des Lorbeerkranzes des «Akademischen Harstes». Den Schluss bildete das allgemein gesungene «Rufst du mein Vaterland». Es besteht bereits die Gewissheit, dass dies nicht das letzte Mal sein wird, dass die akademische Jugend hinaufzieht auf die Forch. Das nächste Jahr wird sie sich wieder dort oben zusammenfinden, doch soll es dann eine Angelegenheit des ganzen Zürcher Volkes sein. («Züricher Post.»)

Anmerkung der Redaktion: Mit dieser flotten Haltung bekundet unsere akademische Jugend, dass auch sie auf dem Boden der Landesverteidigung steht und gewillt ist, ihre vaterländische Pflicht restlos zu erfüllen.

Neue Truppenkommandanten.

In den höhern Truppenkommandos sind diesmal verhältnismässig wenig Aenderungen eingetreten. Neu besetzt worden sind 2 Infanterie- und 3 Artilleriebrigaden. Die I.-Br. 2 (1. Division) übernimmt an Stelle des zur Disposition gestellten Obersten Jules Couchepin Oberst Auguste Rilliet in Genf, der bisher das Kommando der I.-Br. 19 (Landwehr) innehatte. An seine Stelle tritt als Kommandant der I.-Br. 19 Oberst Alph. Sidler in Sion. Zum Kommandanten der I.-B. 16 (6. Division) wurde an Stelle von Oberst Häberlin, der in den Generalstab zurückkehrt, Oberst Paul Truniger in Wil ernannt, bisher Kommandant der I.-Br. 24 (Landwehr), die in Oberst Hans Schefer in Tablat einen neuen Kommandanten erhält. — Bei der Artillerie ist an Stelle von Oberst Philippe Heitz in St. Gallen, der zum Artilleriechef des 3. Armeekorps ernannt worden ist, Oberst Johann von Muralt in Bern zum Kommandanten an Stelle von Oberst Heer, Oberst Alfred Büchi in Winterthur, der bis jetzt als Oberstleutnant das Feld.-Art.-Reg. 12 kommandiert hat. Oberst Büchi ist bekanntlich Konstrukteur der neuen Lafette der Feldartillerie, die die Erzielung einer bedeutend grösseren Schussdistanz ermöglicht. Zum Kommandanten der Art.-Br. 1 wurde Oberst Max Fertig in Orbe ernannt.

Neu besetzt worden sind sodann einige Infanterie- und Artillerieregimenter. Das Kommando der I.-R. 25 (5. Division) übernimmt Oberstlt. Eugen Hasler in Kilchberg, bisher Kommandant des Füsilier-Bataillons 65. Zum Kommandanten des Geb.-Infanterie-Regiments 19 wurde Oberstlt. Walter Anderhub ernannt, der das Regiment bis jetzt schon interimsweise geführt hat. Der neue Führer des I.-R. 24 (4. Division) an Stelle des zum Generalstab zurückversetzten Oberstlt. Paul Ronus ist Oberstlt. Karl Renold in Dättwil, bisher Kommandant des Füs.-Bat. 56. An Stelle des zum Obersten beförderten Oberst Comtesse tritt als Kommandant des I.-R. 34 (6. Division) Oberstlt. Ernst Scheer in Herisau, bisher Kommandant des Füs.-Bat. 82. Zum Kommandanten des I.-R. 28 (5. Division) wurde ernannt Oberstlt. Otto Hegetschweiler in Zürich als Nachfolger von Oberstlt. Moser, der zum Oberst befördert worden ist. Endlich ist auch das Kommando des Tessiner Regiments 30 neu besetzt worden durch Oberstlt. Antonio Bolzani in Lugano, bisher Kdt. des Geb.-I.-Bat. 95.

Das Feld-Art.-Reg. 10 erhält in Oberstlt. Alfred Gübeli in Zürich, der dem Generalstab angehörte, einen neuen Kommandanten, das Feld-Art.-Reg. 8 in Oberstlt. Heinrich Bernhard in Basel, das Feld-Art.-Reg. 9 in Oberstlt. Julius Haber in Wallenstadt und das Feld-Art.-Reg. 12 in Oberstlt. Paul Sturzenegger in Zürich.

Neue Radfahrerkompagnien.

Durch die bundesrätliche Vollziehungsverordnung zur neuen Truppenordnung erhielt das eidgen. Militärdepartement den Auftrag, entsprechend dem Anwachsen der Bestände neun vorgesehene neue Radfahrerkompagnien aufzustellen Auf 1. Januar 1927 wurden demzufolge die Kompagnien 9, 13 und 17 aufgestellt. Gemäss Verfügung des Departements werden nun auf den 1. Januar 1929 die übrigen Radfahrerkompagnien mit den Nummern 8, 10, 12, 14, 16 und 18 aufgestellt.

Damit haben wir im Auszug 18 fechtende Radfahrerkompagnien in drei Abteilungen, eine pro Armeekorpsstab. Dazu kommen sechs Kompagnien aus Auszug und Landwehr gemischt.

Vergrösserung des Militärplatzes im Albisgütli.

Wie unser E.-Mitarbeiter vernimmt, sind gegenwärtig seitens des Kantons bezw. der Militärdirektion Landankäufe im Gebiete des «Albisgütli» sowie des «Gänziloo» im Gange. So hat sich diese bereits das Kaufrecht auf die Liegenschaft «Zum untern Albisgütli» und eine weitere anstossende Besitzung gesichert, weitere Kaufsverhandlungen sind im Gange.

Nachdem kürzlich anlässlich einer Besprechung über die Frage der Errichtung eines Ausstellungsgebäudes u. a. auch auf das Kasernenareal hingewiesen und betont worden war, dieses würde frühestens in etwa acht Jahren frei, liegt angesichts der in die Wege geleiteten Käufe im Albisgütli die Vermutung nahe, dass der ganze militärische Dienstbetrieb dereinst auf die Allmend verlegt werden soll. («Zürcher Post.»)